Chronik Widerstand gegen das AKW Grohnde

1973 BRD/Grohnde: Beginn der AKW-Planung. (ausgestrahlt Magazin Nr.53, Nov-Dez 2021 / Jan.2022, Seite 18-19)

08.06.1976 BRD/Grohnde: Baubeginn. (ausgestrahlt Magazin Nr.53, Nov-Dez 2021 / Jan.2022, Seite 18-19)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=5&location=Grohnde&suchwort=&id=4098
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=4&location=Grohnde&suchwort=&id=4099

17.11.1976 BRD/Grohnde: Zu einer ersten Protestaktion von Bürger*innen gegen den Bau des Atomkraftwerkes kam es zum Buß- und Bettag. Mehrere Pastoren aus der Umgegend hielten am Bauzaun einen Feldgottesdienst vor etwa 300 Menschen ab, was das Landeskirchenamt Hannover missbilligte.
►https://de.wikipedia.org/wiki/Proteste_gegen_den_Bau_des_Kernkraftwerks_Grohnde

19.02.1977 BRD/Grohnde: Mit 1.000 AKW-Gegner*innen gelingt es vor allem aus dem gewaltfreien Spektrum kurzzeitig die Besetzung des AKW-Bauplatzes. (... und auch nicht anderswo!, 1997)
https://www.laka.org/docu/affiches/?page=5&location=Grohnde&suchwort=&id=4331

05.03.1977 BRD/ o. Ort: Etwa 50 Bürgerinitiativen beschließen eine Demo am Bauplatz des AKW Grohnde. „Eine Festlegung auf eine gewaltfreie Aktion wurde ausdrücklich abgelehnt“.
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=4&location=Grohnde&suchwort=&id=4100

19.03.1977 BRD/Grohnde/Kirchohsen: Besetzung der DB-Gleisanlagen im Ort aus Protest gegen den Bau des AKW. (Leben und Umwelt, 14. Jahrgang, Nr. 4, 1977)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=4&location=Grohnde&suchwort=&id=550

19.03.1977 BRD/Grohnde im Weserbergland: In zwei Wochen wurden mehr als 20.000 Menschen für die Demo mobilisiert. Es entwickelt sich die bis dahin militanteste Großaktion der Anti-AKW-Bewegung. Sie durchbrachen die Polizeisperren und lieferten sich mit mehr als 5.000 Polizisten die härtesten Auseinandersetzungen. Der Bauzaun wurde an mehreren Stellen eingerissen, trotzdem klappt die geplante Besetzung des Baugeländes nicht. Mehr als 800 Personen werden zum Teil erheblich verletzt. Dutzende AKW-Gegner*innen werden festgenommen. 16 Demonstranten wurden später angeklagt und verurteilt zum Teil mit Gefängnisstrafen von über einem Jahr. (Zur neueren Entwicklung der BI Bewegung im Bereich der Kernenergie, Seite 193 a, 1981 von Herbert Meyer) + (... und auch nicht anderswo!, 1997)
►https://www.spiegel.de/politik/boeses-massaker-a-fcae4bab-0002-0001-0000-000040941633?context=issue
Tagesschau,20:00 Uhr, 19.03.1977 ►https://www.youtube.com/watch?v=-SSIX6w4IhA
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=5&location=Grohnde&suchwort=&id=934
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=4&location=Grohnde&suchwort=&id=612
►https://www.laka.org/docu/affiches/?location=Grohnde&suchwort=#selectie

31.03.1977 BRD/Hameln: Veranstaltung. Weg mit dem Atomprogramm, Referat, Information, Diskussion
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=4&location=Grohnde&suchwort=&id=550

Ostern 1977 BRD/Bundesweit: Die Initiativen gegen Atomenergie knüpfen an die Tradition der Ostermärsche an und rufen zu Demos und Kundgebungen an AKW-Bauplätzen oder bereits laufenden Atomanlagen auf. In Biblis fordern 5.000 Menschen die Abschaltung der beiden Reaktoren. In Grohnde demonstrieren rund 1.000 AKW-Gegner*innen, in Borken (Hessen), Brokdorf und Krümmel jeweils mehrere hundert Menschen. (... und auch nicht anderswo!, 1997)

28.05. - 30.5.1977 Pfingsten BRD/Grohnde: Anti-Atom-Pfingstlager mit bis zu 500 Menschen. Auch an anderen AKW-Standorten sowie vor dem ehemaligen Salzbergwerk Asse II bei Braunschweig - hier wird seit 1965 schwach- und mittelaktiver Atommüll eingelagert - laufen Demos und Kundgebungen.
(... und auch nicht anderswo!, 1997)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=4&location=Grohnde&suchwort=&id=4103

13.06.1977 BRD/Grohnde: 120 AKW-Gegner*innen besetzen das vorgesehene Kühlturmgelände und beginnen mit dem Aufbau eines Anti-Atom-Dorfes. (Anti AKW Kalender 1981)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=5&location=Grohnde&suchwort=&id=1143

Juli 1977 BRD/Grohnde: Der Bau des AKW Grohnde war heftig umkämpft. Bei schweren Auseinandersetzungen am Bauplatz wurden am 19. März 1977 Hunderte Demonstranten und Dutzende Polizisten teils schwer verletzt. Im Juli 1977 errichteten Bürgerinitiativen auf dem geplanten Kühlturmgelände ein Anti-Atom-Dorf, in dem sogar eine Hochzeit gefeiert wurde. Ende August rückten 1500 Polizisten an und zerstörten die über 20 Hütten, ein Windrad, einen Backofen und den Stall für das Dorfschwein „Genscher“. **Bemerkung:** Die Bundesinnenminister, damals Genscher, waren bis 1986 zuständig für Umwelt, AKW, Energie und Polizei. Das Bundesumweltministerium wurde nur gegründet um die Menschen nach Tschernobyl zu „beruhigen“. Der damalige Bundesinnenminister Zimmermann hatte total versagt um es höffig zu sagen.
►https://www.nd-aktuell.de/artikel/1159925.atomausstieg-die-lichter-werden-nicht-ausgehen.html

21.07.1977 BRD/Grohnde: AKW-Gegner*innen laden vor dem Bauplatz einen LKW mit Baumaterial ab.
(Anti AKW Kalender 1981)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=4&location=Grohnde&suchwort=&id=4105

28.07.1977 BRD/Hamburg: Audi Max Uni HH, Veranstaltung die Solidarität organisieren mit der BUU Hamburg.
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=4&location=Grohnde&suchwort=&id=4104
Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU) Hamburg

24.08.1977 BRD/Grohnde: Die 210 Bewohner*innen des Anti Atomdorfes werden von 1500 Polizisten abgeräumt. (aaa, Nr. 77, 1997) Räumung im Nachhinein vom Gericht für rechtwidrig erklärt. (ausgestrahlt Magazin Nr.53, Nov-Dez 2021 / Jan.2022, Seite 18-19)
https://www.spiegel.de/politik/sehr-schnell-vorbei-a-1fd2acef-0002-0001-0000-000040763889?context=issue

14.10.1977 BRD/Hamburg: Grohnde Solidaritätsfest. Unser Widerstand lässt sich nicht brechen! Bunte Liste HH.
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=3&location=Grohnde&suchwort=&id=517

24.10.1977 BRD/München: Die Süddeutsche Zeitung berichtet, dass nach den Erkenntnissen der Sicherheitskräfte elf von den siebzehn Bürgerinitiativen und Arbeitskreisen für Umweltschutz in Bayern als „kommunistisch beeinflusst“ gälten. Die Zeitung zitiert weiter aus einem Flugblatt „Wir halten Platzbesetzungen wie in Wyhl, Brokdorf und Grohnde für berechtigte Kampfaktionen. Wir halten eine Bauplatzbesetzung in Grafenrheinfeld jedoch nicht für durchführbar. Eine spätere Besetzung wird hierdurch nicht ausgeschlossen“. (Und ewig strahlt der „Nachbar“ 1993)

19.11.1977 BRD/Hameln: Etwa 1.200 AKW-Gegner*innen demonstrieren gegen die Grohnde - Prozesse.
(... und auch nicht anderswo!, 1997)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=5&location=Grohnde&suchwort=&id=1716

14.01.1978 BRD/Bremen: Demo mit 2.000 zu den Grohnde - Prozessen. (... und auch nicht anders wo!, 1997)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=3&location=Grohnde&suchwort=&id=673
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=3&location=Grohnde&suchwort=&id=2433

25.02.1978 BRD/Hannover: 7.000 Menschen fordern die Einstellung der Grohnde Verfahren. (Anti-AKW-Kalender 1981) ►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=3&location=Grohnde&suchwort=&id=672
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=3&location=Grohnde&suchwort=&id=4510
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=3&location=Grohnde&suchwort=&id=841

30.04.1978 BRD/Grohnde: Informationsnachmittag am Bauplatz des Atomkraftwerks, BI Hamel, BI Bodenwerder, GAU Grohnde, Bürger gegen Atom, Hameln, Bürgerinitiativen aus dem Weserbergland, 14 Uhr.
https://www.laka.org/docu/affiches/?page=3&location=Grohnde&suchwort=&id=4106

09. - 11.06.1978 BRD/Hannover: Aktionswochenende und Demo am 10.6.1978 gegen die Grohnde - Urteile mit über 5.000 Menschen.
(Zur neueren Entwicklung der BI Bewegung im Bereich der Kernenergie, Seite 193 a, 1981 von Herbert Meyer)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=3&location=Grohnde&suchwort=&id=671

02.04.1979 BRD/Hamburg: Als erster Grohnde - Verurteilter soll Helmut Oldefest (Eso) seine einjährige Haftstrafe antreten. 400 AKW-Gegner*innen wollen in zum Knast nach Hamburg-Fuhlsbüttel begleiten, überlegen es sich unterwegs aber anders und besetzen eine Kirche. (... und auch nicht anderswo!, 1997)

07.04.1979 BRD/Hamburg: Eso und Grohnde - Angeklagte Karl Winter flüchten in die Niederlande, um politisches Asyl zu beantragen. (... und auch nicht anderswo!, 1997)

02.06. -04.06.1979 Pfingsten BRD/Bundesweit: An vielen Standorten, in vielen Städten wird gegen AKW protestiert. Fast 30.000 Menschen allein in Kalkar und zu ihrer Überraschung fast keine Polizisten. Trotzdem kehren die meisten AKW-Gegner*innen wieder um, nachdem sie einige Kreuze in den Boden gerammt haben. Bei Fessenheim/Elsass blockieren tausend Radfahrer*innen der deutsch-französischen Grenze. In Bodenwerder bei Grohnde besuchen 500 Menschen das Pfingstlager der örtlichen Bürgerinitiativen. **Bemerkung:** Das war der erste abgesprochene (über Telefon und Briefe) weltweite Protest gegen alle AKW. (...und auch nicht anderswo! 1997)
Kanada/Ontario: Eine Frau und vier Männer springen mit dem Fallschirm auf den Bauplatz des größten geplanten AKW in der Provinz Ontario ab. (bbu aktuell, Nr. 10,

Juli/August 1979) Weitere Proteste in den USA, Frankreich (Plogoff 20.000), Spanien (Baskenland) Ein Anti-AKW-Fest.

04.06.1979 Pfingsten Frankreich/Cattenom/Thionville: Große Demo gegen die geplanten AKW in Cattenom, aber die Grenzen zu Lothringen/Frankreich waren auf 100 km zu, die Stadt Thionville von der Polizei umstellt, so konnten nur 1.500 AKW-Gegner*innen nach Thionville gelangen. Die Luxemburger und die Deutschen blockierten ihrerseits die Grenze. 3.000 Luxemburger demonstrierten am Nachmittag vor dem französischen Konsulat in der Stadt Luxemburg. (Atom Express, Nr. 30, August, 1982)

02.07.1979 BRD: Zur Räumung des Anti-Atom Dorfes in Grohnde werden Leistungsbescheide verschickt. Jeder „Geräumte“ soll 1.000 DM zahlen. Erst 1984 erfolgte die Einstellung der Forderung durch Gerichtsbeschluss wegen Aushöhlung des Demonstrationsrechts laut Grundgesetz. (Anti AKW Kalender1981)

10.07.1979 BRD/Lingen: Andreas H. tritt als erster Grohnde-Verurteilter seine Haftstrafe an. (Anti AKW Kalender 1981)

01.03.1980 BRD: Bundesweite Aktion Kein AKW und Kompaktlager in Grohnde.
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=2&location=Grohnde&suchwort=&id=1085

14.03.1980 BRD/Hannover: Die Räumung des Anti-Atom- Dorfes Grohnde im Juni 1977 war rechtswidrig, entscheidet das Verwaltungsgericht. Die Bewohner*innen hätten keine Möglichkeit gehabt, Rechtsmittel gegen die Räumungsverfügung einzulegen. (...und auch nicht anderswo!, 1997)

1981 BRD/Schacht Konrad: Noch während der Erkundungsarbeiten taucht Schacht Konrad als Entsorgungsnachweis in den Teil-Errichtungsgenehmigungen für das AKW Grafenrheinfeld (10.11.1981) und für das AKW Grohnde 23.12.1981) auf. (25 Jahre Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V., Jubiläumsausgabe, 2012, Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V., Seite 2, www.ag-schacht-konrad.de)

14.03.1983 BRD/Grohnde: Claus Berlange besetzte fünf Tage einen Strommast um gegen das in Bau befindliche AKW zu protestieren. Die PREAG schickte eine Rechnung von 40.000 DM als „Mastmiete“. (Anti AKW Kalender 1985)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=843

01.09.1984 BRD/Grohnde: Im Betriebsanlauf wurde das AKW kritisch.

01.02.1985 BRD/Grohnde: Das AKW beginnt den kommerziellen Leistungsbetrieb.

20.05.1985 BRD/Grohnde: Ein Blitz legt das AKW in Grohnde still. (atom, Sommer 1985)

23.05.1985 BRD/Grohnde: Offizielle Einweihungsfeier, obwohl das AKW schon seit Monaten läuft.
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=131

19.05.1990 BRD/Bundesweit: Aktionstag gegen geplante, aber immer wieder verschobene Castortransporte nach Gorleben. In Grohnde und Uelzen wird blockiert, in Heidelberg getrommelt, in Biblis gemalt - aus mehr als zwanzig Orten werden Aktivitäten gemeldet. (... und auch nicht anderswo!, 1997)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=1628

17.06.1990 BRD/Grohnde: Mit Kaffee, Kuchen und Musik blockieren AKW-Gegner*innen für einige Stunden eine Straße vor dem AKW Grohnde. (...und auch nicht anderswo!, 1997)

23.03.2000 BRD/Hannover: Von der Landesregierung erhielt Preußen Elektra die atomrechtliche Genehmigung zur Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft, eine wichtige Voraussetzung zur Fusion mit der Veba AG und der Viag AG (Bayernwerk). Ein Schwerpunkt der Prüfungen waren die Zuverlässigkeit der Antragstellerin, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die Fachkunde und Zuverlässigkeit des verantwortlichen Personals in den AKW Stade, Unterweser (Esenshamm) und Grohnde. (Handelsblatt, 24.03.2000)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=807

19.02.2002 BRD/Grohnde: Atomkraftgegner*innen haben am Nachmittag ein Tor des AKW Grohnde mit einer Kette verschlossen. Sie protestieren gegen den geplanten Castortransport im März. (aaa Nr. 128, April 2002, Seite 46)

21.03.2002 BRD/Bundesweit: Castortransport aus den AKW Krümmel, Brokdorf, **Grohnde** und Neckarwestheim. Der Sammeltransport geht über Süddeutschland nach Frankreich zur britischen WAA Sellafield. (aaa Nr. 128, April 2002, Seite 59)

26.04.2002 BRD/Grohnde: Party mit rund 60 Partygäste gegen Atomenergie und Supergau unter einer Brücke hinter dem AKW. Die überraschte Polizei hält sich zurück, macht aber Fotos. Der DJ macht die Aufforderung an die liebe Polizei: „Achtung, Achtung hier sprechen die Demonstrant*innen. Schaffen Sie dieses Ungetüm (AKW, der Übersetzer) dort weg. Wir wollen das nicht!“ (aaa, Nr. 130, Juni 2002, Seite 37)

03. / 04.07.2002 BRD/Bundesweit: Drei Castortransporte aus den Atomkraftwerken Krümmel, **Grohnde**, Unterweser (Essenshamm) und Neckarwestheim wurden zusammengekoppelt und fuhren über Wörth nach Frankreich zur WAA nach La Hague und nach Sellafield. Es gab zahlreiche Mahnwachen und Protestaktionen in Bergedorf, Oldenburg, Münster, Köln, Karlsruhe, Maximiliansau und auch in Frankreich gab es kreative Aktionen. (aaa, August 2002, Nr. 132-133, S. 72 – 73)

21.12.2002 BRD/Grohnde: Das BfS genehmigt das Zwischenlager in Grohnde. Die Brennelemente sollen dort 40 Jahre zwischengelagert werden. Atomtransporte sollen in Deutschland nicht mehr stattfinden. Die Zwischenlager in Gorleben und Ahaus sollen dadurch entlastet werden. (Frankfurter Rundschau, 21.12.2002)

05.02.2003 Europa: Ein WAA-Transport mit Castoren aus dem AKW **Grohnde** und dem AKW Philippsburg geht nach La Hague. Der Zug aus Grohnde wird in Hamm durch Menschen zwanzig Minuten aufgehalten. (aaa, Nr. 148-149, Seite 6, 02/2004)

12.02.2003 BRD/Grafenrheinfeld: Nach Lingen und Grohnde wird nun dem dritten von elf dezentralen Zwischenlagern die Genehmigung erteilt. (aaa, Nr. 148-149, Seite 6, 02/2004)

23.08.2003 BRD/Grohnde: Dem Castor entgegen feiern vierzig Menschen am AKW Grohnde mit einer Party gegen „Castor, Atomkraft und Zwischenlager“. (aaa, Nr. 148-149, Seite 12, 2004)

07. -08.10.2003 BRD/Bundesweit: WAA-Transport von Unterweser, **Grohnde**, Grafenrheinfeld, Neckarwestheim nach La Hague und Sellafield, Proteste in Rotenburg und

Neckarwestheim. Trotz großem Polizeiaufgebot gelingt es Menschen, den Atommüllzug kurz hinter Nienburg zu stoppen. (aaa, Nr. 148-149, Seite 17, 2004)

21.04.2004 BRD/Grohnde/Saarbrücken: Seit Mittwochmorgen rollt erneut ein Atomtransport durch Deutschland. Der mit vier Atommüllbehältern beladene Zug sei um 08:19 Uhr im niedersächsischen Grohnde gestartet, teilte der Bundesgrenzschutz (BGS) in Saarbrücken mit. Der Zug wird vermutlich durch Rheinland-Pfalz und das Saarland zur Wiederaufarbeitungsanlage im französischen La Hague fahren. Es ist der zweite deutsche Atommülltransport dieses Jahres. (dpa/lrs, 21.04.2004)

24.04.2007 BRD/Grohnde: Im Atomkraftwerk Grohnde sind laut des Betreibers E.ON Kernkraft defekte Schrauben am Reaktorgebäudekran festgestellt worden. Ursache für die Defekte war eine Ermüdung von Verbindungsschrauben der Führungseinrichtung. Die Schrauben würden ausgetauscht. Laut E.ON hatte das Vorkommnis keine Auswirkungen auf den sicheren Betrieb der Anlage. Das Vorkommnis liegt unterhalb der siebenstufigen internationalen Skala zur sicherheitstechnischen Bewertung von Vorkommnissen in Atomkraftwerken ('Stufe 0'). Der Aufsichtsbehörde wurde es nach der Meldekategorie 'N' fristgerecht angezeigt. (24.04.2007 Quelle: E.ON Kernkraft gefunden bei contrAtom.de - Anti-Atom-Nachrichten)

16.06.2007 BRD/Grohnde: Im Sommer soll die weltweit erste Atomkraftwerk - Vernebelungsanlage am niedersächsischen AKW Grohnde bei Hameln in Betrieb gehen, ein Pilotprojekt für alle anderen AKW in Deutschland. Binnen 40 Sekunden nach dem Auslösen eines Alarms soll der Atommeiler im Nebel verschwunden und damit unsichtbar sein. Außerdem werden Störsender installiert, die das Ortungssystem GPS ausschalten sollen. Grüne und Greenpeace halten das Konzept für zumindest nebulös. (TAZ, 16.06.2007)

03.08.2007 BRD/Hamburg: Die künstliche Vernebelung von Atomkraftwerken bietet keinen ausreichenden Schutz vor Terrorangriffen aus der Luft. Das Risiko für die Bevölkerung wird bei einem Anschlag nicht verringert. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie im Auftrag der Umweltorganisation Greenpeace, die heute veröffentlicht wurde. In Kürze soll am AKW **Grohnde** des Energieversorgers Eon eine Pilotanlage mit Nebelgranaten zur Abwehr von Angriffen aus der Luft bestückt werden. Damit geben die Betreiber nun die Terrorgefahr offiziell zu, die sie bis jetzt immer verschwiegen hatten. Ots, Greenpeace, 03.08.2007)

03.08.2007 BRD/Grohnde: Nebelwände sollen demnächst die deutschen AKW vor Terror-Angriffen aus der Luft schützen. Eine erste Pilotanlage aus zwölf mehrere Meter hohen Nebelgranaten rund um das niedersächsische AKW Grohnde geht nach Informationen der Frankfurter Rundschau in Kürze in Betrieb. (FR, 03.08.2007)

2009 BRD/Grohnde: Als im Jahre 2009 die Auseinandersetzung um Laufzeitverlängerungen aller AKW in Deutschland hochwogten, wurde in Hameln das Anti-Atom-Plenum Weserbergland neu gegründet und 2011, wenige Wochen vor Fukushima, fanden sich in der "Regionalkonferenz AKW Grohnde abschalten" Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen aus einem Umkreis von 80 km rund um das Weserbergland zusammen.
► http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/

11.08.2009 BRD/Grohnde: Der Streit um die Nutzung der Atomenergie ist am Standort des niedersächsischen AKW Grohnde weitergegangen. Während Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) auf einem Festakt den 25-jährigen ´erfolgreichen und störfallfreien´

Betrieb des Meilers würdigte, wiesen Oppositionsparteien und Bürgerinitiativen darauf hin, dass sich in Grohnde bisher mehr als 200 Pannen ereignet hätten. Umweltschützer demonstrierten friedlich mit Trommeln und Transparenten. Vor dem Eingang zum Atomkraftwerk hatten nach Angaben der Polizei rund 50 Menschen gegen das Jubiläum des Atommeilers protestiert. Nach der Vereinbarung zum Atomausstieg ist die Laufzeit des Meilers bei Hameln bis 2018 begrenzt. (ndr, 12.08.09) Das AKW an der Weser gehört zu 83,3 Prozent E.ON Kernkraft und zu 16,7 Prozent den Stadtwerken Bielefeld. In der Anlage arbeiten nach Angaben des AKW-Betreibers derzeit 345 Männer und Frauen. Mit einer Leistung von 1360 Megawatt zählt Grohnde zu den größten deutschen AKW. Am 19. März 1977 gab es am Bauplatz des AKW schwere Zusammenstöße zwischen 20 000 Demonstranten und der Polizei. Hunderte Menschen wurden dabei verletzt und festgenommen. (news-adhoc,11.8.09)

12.08.2009 BRD/Cuxhaven: In den kommenden Wochen wird Cuxhaven Landepunkt für den ersten Atomtransport seit zehn Jahren aus der umstrittenen Atomfabrik im nordenglischen Sellafield nach Deutschland. Die Brennelemente sollen per Schiff nach Cuxhaven und von dort zum Atomkraftwerk **Grohnde** gebracht werden. Mit der Festlegung auf Cuxhaven als Umschlaghafen für plutoniumhaltige Brennelemente aus Sellafield kommt auf die Stadt an der Elbmündung eine Protestwelle zu. Der Transport aus der umstrittenen Wiederaufbereitungsanlage dürfte auch den Bundestagswahlkampf erfassen. (Nordsee-Zeitung)

26.08.2009 BRD/Cuxhaven: Der Antrag auf den Transport atomarer Brennelemente aus dem englischen Sellafield über Cuxhaven nach **Grohnde** ist komplett. Dies bestätigte gestern auf Anfrage das Bundesamt für Strahlenschutz in Salzgitter. Die Route, die das Material nehmen wird, bleibt geheim. (nz)

11.09.2009 BRD/Hannover: Der für diesen Herbst geplante Castortransport von nuklearen Brennelementen aus der britischen Wiederaufbereitungsanlage Sellafield zum Atomkraftwerk **Grohnde** soll verschoben werden. Wie eine Sprecherin des AKW-Betreibers E.on am Donnerstag sagte, werde der Transport nicht in den nächsten beiden Monaten durchgeführt. Dies habe ausschließlich organisatorische Gründe, fügte sie hinzu. (Die Welt, ddp)

04.11.2009 BRD/Grohnde: Das für den umstrittenen Castortransport plutoniumhaltiger Brennelemente aus Großbritannien zum niedersächsischen Atomkraftwerk **Grohnde** bei Hameln vorgesehene Schiff ist nach Angaben von Umweltschützern ausgelaufen. Die «Atlantic Osprey» habe in der Nacht zum Dienstag den britischen Hafen Workington in der Nähe der Wiederaufbereitungsanlage Sellafield verlassen, sagte ein Sprecher des niedersächsischen Jugendumweltnetzwerks am Mittwoch. (euronews)

05.11.2009 Grohnde: Der geplante Castortransport von plutoniumhaltiger Brennelemente aus der britischen Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield zum niedersächsischen Atomkraftwerk Grohnde soll nicht mehr im Jahr 2009 erfolgen. (gpm)

07.11.2009 BRD/Bremen: Noch im vergangenen September lehnte Bremen Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) medienwirksam die Abwicklung von Atomtransporten aus der britischen Wiederaufbereitungsanlage Sellafield zum Atomkraftwerk (AKW) **Grohnde** über die bremischen Häfen sowohl aus Sicherheits-, als auch aus politischen Gründen ab. Doch ein ganz so konsequenter AKW-Gegner, wie er die Medien glauben machen wollte, ist Böhrnsen nicht: In den Jahren 2004 bis 2008 fanden insgesamt 309 Atomtransporte über die Häfen und die Stadtgebiete Bremens und Bremerhavens statt, seit dem 08.11.2005 unter seiner Verantwortung als Bürgermeister. Das ergab die

Antwort des Bremischen Senats auf eine Große Anfrage, die die Bürgerschaftsfraktion DIE LINKE in Zusammenarbeit mit der Messstelle Arbeits- und Umweltschutz (MAUS) Bremen stellte. MAUS unterstreicht die Forderung nach sofortigem Stopp der Atomtransporte. Dass dies möglich ist, zeigen die Beispiele Lübeck und Wilhelmshaven. Die Bürgerschaft Lübeck beschloss am 27.9.1990 die Lagerung und den Umschlag radioaktiver Stoffe zu untersagen, der Rat der Stadt Wilhelmshaven entschied das bereits zwei Jahre zuvor, am 21.9.1988. Diese Beschlüsse haben bis heute Gültigkeit, das haben beide Städte MAUS gegenüber offiziell bestätigt. (Telepolis)

27.11.2009 BRD/Hannover/Grohnde: Ob der Nordenhamer Midgard-Hafen für die Anlandung plutoniumhaltiger MOX-Brennelemente aus Sellafield in Betracht kommt, ist nach Angaben der Landesregierung eine Geheimsache. „Informationen über die Streckenführung einschließlich des vorgesehenen Hafens unterliegen der Geheimhaltung“, teilte Innenminister Uwe Schünemann auf Anfrage der Grünen-Landtagsabgeordneten Ina Korter mit. Der Minister bestätigte lediglich, dass ein Antrag auf einen Transport der Brennelemente per Schiff und Lastwagen beim Bundesamt für Strahlenschutz vorliege. Der Transport mit dem Ziel Grohnde war ursprünglich für den Herbst geplant gewesen, dann aber verschoben worden. Auch eine Information der Kommunen, über deren Gebiet der Atomtransport führen soll, sei nicht vorgesehen, heißt es in der Antwort. Für Ina Korter ist das „ein nicht hinnehmbarer Vorgang“. Sie fordert den Rat der Stadt Nordenham auf, Position gegen die Abwicklung des Atomtransports über den Midgard-Hafen zu beziehen. (Nordwest - Zeitung)

01.12.2009 BRD/Nordenham: Der Hafen der Umschlagsgesellschaft Rhenus-Midgard ist nach Recherchen des NDR Favorit, den Zuschlag für einen Atomtransport zu bekommen. Dabei geht es um den Transport von Brennelementen aus der britischen Wiederaufbereitungsanlage Sellafield ins Atomkraftwerk Grohnde. (radiobremen.de)

06.02.2010 BRD/Hameln: Heute haben rund 700 Atomkraftgegner*innen in Hameln gegen die erwarteten plutoniumhaltigen MOX-Brennelement-Transporte von Sellafield ins AKW **Grohnde** an der Weser demonstriert. „Wir stellen uns gemeinsam quer“ waren sich anwesende Atomkraftgegner*innen aus Gorleben, Ahaus und Hameln einig. Kommt der Plutoniumtransport, werden wir wieder auf die Straße gehen. Das Anti-Atomplenum Weserbergland, die diese Demo organisiert hatten, kündigten Protestmahnwachen an. MOX-Brennstäbe aus der britischen Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield sollen laut AKW-Betreiber E.ON in das AKW gebracht werden. Plutonium ist der giftigste Stoff, den die Menschheit kennt. (contratom)
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2010-mox-demo-hameln/index.html

07.02.2010 BRD/Grohnde: E.on teilt mit, dass es wegen fehlender behördlicher Genehmigungen 2010 keine MOX-Transporte geben würde. Wenn doch alle Erfolge so schnell kämen.
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2010-mox-demo-hameln/index.html
►http://www.grohnde-kampagne.de/fileadmin/download/bilder/2010/2011-02-07-MOX-abgesagt.pdf

31.07. – 07.08.2010 BRD/Hameln: Friedensritt für das friedliche Ende der Nutzung der Atomenergie über **Grohnde** Schacht Konrad bis Braunschweig mit rund 30 Reiter*innen. Auftakt Friedensritt 2010: Begleitet vom Anti-Atom-Plenum Weserbergland und vielen Hamelner*innen ging es vom Bahnhof durch die Stadt zum Münsterkirchhof. Viel Sympathie vom Straßenrand und aus den Häusern: Winken, Lachen, Daumen hoch, viele Leute machen Fotos von dem nicht alltäglichen Zug. Ritt von Hameln zum AKW Grohnde. Dabei auch sechs Polizeipferde. Dann nicht zu vergessen die tolle Luftballonaktion.

Campact hatte von seinen Aktionen in Biblis und Krümmel noch 200 Ballons übrig und zur Verfügung gestellt. Mal schaun, wie weit es die 200 Ballons aus Grohnde bringen. So ging das weiter über Schacht Konrad nach Braunschweig.
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2010-friedensritt/index.html
►http://www.grohnde-kampagne.de/fileadmin/download/bilder/2010-Friedensritt/AG-Info_Friedensritt2010.pdf

23.10.2010 BRD/Bundesweiter Aktionstag an ausgewählten Castorstrecken: An Protestaktionen, Demos und Kundgebungen beteiligten sich bis zu 20.000 Menschen an über 120 Orten. Darunter in Frankfurt am Main (100), Darmstadt, Biblis (500), Fulda, Gießen, Kassel, Freiburg (1000), Hannover (3000), Grohnde, Stadthagen (250) Ahaus, Lubmin. Angeregt von Südwestdeutschen Bürgerinitiativen und organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Schacht KONRAD und der BI Lüchow-Dannenberg, sollte der Tag möglichst viele Menschen anregen, die Transportgefahren vor der eigenen Haustür in den Blick zu nehmen, zum Aktionsort und öffentlichen Thema zu machen. In der Folge entstand der Anti-Atom-Bündnis Schaumburg. In Hameln fand erstmals das Rattenscheuchen statt, das dann einige Monate die Gemüter erhitzte. Im Wendland am Castor-Gleis bei Grünhagen ein Familientreffen mit Generalprobe, beäugt von der Polizei. Siehe auch
www.castor-strecken-aktionstag.de
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2010-castorstreckenatag/index.html

15.01.2011 BRD/Grohnde: Eine Sitzprobe vor dem AKW mit über 1000 Menschen und 40 Trecker. (NDR) Sofasitzen in Grohnde: Letztes Wochenende war ich in Grohnde/ Emmerthal, um auf meinem Klappstuhl vor dem AKW gegen die anstehenden MOX-Transporte in diesem Frühjahr zu demonstrieren. Die Stimmung war super und ich war beeindruckt von den regional aufrufenden Gruppen. Ich muss Sie einfach aufführen: Anti Atom Plenum Weserbergland, Anti Atom Plenum Hildesheim, Anti Atom Plenum Göttingen, Anti Atom Plenum Braunschweig, Atomplenum Hannover, BUND Hameln-Pyrmont, Aktionsbündnis „Bielefeld steigt aus“, Anti-Atom-Mitmach-Initiative Detmold, Anti Atom Bündnis Schaumburg. Sie bringen das Thema, ihre Sorgen und Wut auf den Tisch und das mit einer Frische und Stärke, als ob 2010 eine Kleinigkeit gewesen wäre. Ein toller Start in die nächste Runde. Das Jahr hat begonnen, es gilt anzupacken, auf geht’s! (Steffis Blog auf www.ag-schacht-konrad.de)

21.03.2011 BRD/Montagsspaziergänge: Mehr als 142.000 Menschen im gesamten Bundesgebiet bekundeten ihre Solidarität mit den Menschen in Japan und demonstrierten für den sofortigen Atomausstieg auf 726 Mahnwachen in den Stadt und Land, zum Beispiel auf Amrum, in, Frankfurt am Main, Eisenach, Grohnde, Bad Tölz, Kehl und Nordhorn. (ausgestrahlt)

24.04.2011 BRD/Grohnde: AKW Umzingelung mit 5.000 Menschen. (ausgestrahlt Magazin Nr.53, Nov-Dez 2021 / Jan.2022, Seite 18-19)

25.04.2011 BRD/Hameln/Grohnde: Am Ostermontag 2011 beteiligten sich bis über 10.000 Menschen an einer Umzingelung des AKW. Am Fähranleger von Kleinensiel an der Unterweser ist Aufbruch angesagt. Ostermontag, kurz vor halb drei: Ein Schwarm von gut 60 Kajaks und Kanadiern löst sich vom schlickigen Ufer, die Paddel stechen in die Weser. Es geht flussaufwärts, ein paar hundert Meter, dorthin, wo schon die Segelboote warten und die Kutter. Drei Schiffe aus Bremen bringen gut 600 Demonstranten, und die Hansekogge, jener hölzerne Traditions-Nachbau, ist auch gekommen. An ihren Rahen bläht sich ein Stopp-Atomkraft-Banner. Rund 70 geschmückte Traktoren stehen dicht an dicht auf der schmalen Zufahrtsstraße die vom Dorf Kirchohsen zum AKW-Gelände führt.

Auf dem Fluss schippern Kanus vorbei. Die Boote haben Anti-Atom-Fahnen gehisst. Auf einem Kanadier ist ein großes Transparent aufgespannt: "Grohnde abschalten" steht darauf. Aus den beiden mächtigen Türmen des AKWs steigt weißer Dampf. Die Menschen nahmen das Motto "Atomkraft einpacken" wörtlich: Entlang des mehrere hundert Meter langen Zauns des AKW wurden Transparente und Protestkarten angebracht. Zeitgleich forderte Hamburgs amtierender Bischof Jürgen Bollmann die "Ewiggestrigen" in der Politik auf, den "Tanz auf dem Vulkan" zu beenden: "Es ist alles zu unterlassen, weitere Opfer des Restrisikos in Kauf zu nehmen."
►https://taz.de/Anti-Atom-Demos-im-Norden/!5122032/
►https://taz.de/Atomausstieg-wird-real/!5823088/

Sommer 2011 BRD/Hameln/Grohnde: Eine Schifffahrt auf der Weser von Hammeln nach Hessen. So langsam kommt das AKW Grohnde in Sicht. Der Warmwasserausfluss ist mit einer „selbstgebauten“ Sprinkleranlage Marke Eigenbau AKW Grohnde ausgestattet, dadurch soll der Fluss Weser daran gehindert werden umzukippen, ein Fischsterben und Flussflorasterben soll damit nicht auftreten. Ich sah mir das fassungslos staunend an. Dieter aus Frankfurt am Main.

01.08.2011 BRD/Berlin: Das Gesetz zum Atomausstieg, die 13. Änderung des Atomgesetz, kann in Kraft treten: Bundespräsident Wulff hat das Dokument unterschrieben. Die Ausfertigung sei "nach sorgfältiger Prüfung" erfolgt, heißt es in einer Erklärung des Bundespräsidialamtes. Der Ausstieg aus der Atomkraft in Deutschland hat die letzte Hürde genommen. Bundespräsident Christian Wulff setzte die bereits von Bundestag und Bundesrat beschlossene Änderung des Atomgesetzes durch seine Unterschrift in Kraft, wie sein Büro am Montag in Berlin mitteilte. Mit dem Atombeschluss wurde als Folge der Atomkatastrophe in Japan die erst im Herbst von Union und FDP beschlossene Laufzeitverlängerung von bis zu 14 Jahren zurückgenommen. Der Bundestag hatte am 30. Juni mit großer Mehrheit beschlossen, die letzten Atomkraftwerke in Deutschland bis 2022 stillzulegen. Union, FDP, SPD und Grüne hatten nach der Fukushima- Katastrophe gemeinsam für die Kehrtwende in der Energiepolitik gestimmt. Acht ältere Atommeiler werden sofort stillgelegt. Die Reihenfolge der Abschaltung bei den neun verbleibenden AKW sieht so aus: 2015 Grafenrheinfeld, 2017 Gundremmingen B, 2019 Philippsburg II, **2021 Grohnde**, Brokdorf und Gundremmingen C sowie im Jahr 2022 Isar II, Neckarwestheim II und Emsland. Der Bundesrat hatte die Vorlage am 8. Juli gebilligt. Das Gesetz sieht vor, dass die im Zuge des Moratoriums nach dem Atomunglück von Fukushima abgeschalteten acht Atomkraftwerken nicht wieder ans Netz gehen. Von den verbleibenden neun Kraftwerken soll 2015, 2017 und 2019 je eines vom Netz gehen. Je drei weitere werden 2021 und 2022 abgeschaltet. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung soll bis 2020 auf mindestens 35 Prozent steigen, bis 2030 dann auf 50 Prozent. Zugleich soll der Stromverbrauch bis 2020 um zehn Prozent sinken. (spiegel.de, Tagesspiegel)

02./03.10.2011 BRD/Grohnde: Mehrere hundert Menschen protestierten am Sonntag in Grohnde. Nach einer Demonstration wurde die Zufahrtsstraße zum AKW durch Kletteraktivist*innen, die sich von einer Fernverkehrsstraßenbrücke abseilten, blockiert. Sie wurden durch etwa 50 Aktivist*innen unterstützt, die die Straße und das Betriebsgleis unterhalb der Brücke mit einer Sitzblockade sperrten. Eine zweite Zufahrtsstraße wurde durch das angemeldete und genehmigte Anti-Atom-Konzert vor den Toren des AKW blockiert. (contratom)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=807
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=2820

11.03.2012 BRD: 50.000 fordern: Atomanlagen jetzt abschalten! Bei sechs Großaktionen bundesweit haben am Sonntag 50.000 Menschen gegen Atomenergie protestiert und eindrucksvoll an die Reaktorkatastrophe im AKW Fukushima erinnert. Ein Jahr nach Beginn des japanischen Super-GAUs forderten die Menschen an mehreren AKW- und Atommüllstandorten: Atomanlagen abschalten! In Brokdorf umzingelten 3000 Menschen das AKW, 4000 demonstrierten in Gronau, 5000 zogen zum AKW Neckarwestheim, 5500 zum AKW in Gundremmingen und 7000 Atomkraftgegner*innen versammelten sich in Hannover / Grohnde abschalten! Bei der größten Aktion, einer 75 km langen Lichterkette in der Atommüllregion um Asse und Schacht Konrad, beteiligten sich rund 25.000 Menschen. Auch in vielen anderen europäischen Ländern fanden große Protestveranstaltungen statt. Die größte gab es in Frankreich: In dem traditionell sehr atom-freundlichen Land bildeten 60.000 Menschen eine mehr als 200 km lange Menschenkette gegen Atomenergie. (ausgestrahlt, vergangene Aktionen)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=3069

21.04.-26.04.2012 BRD/Göttingen/Grohnde/Hameln: Kinderbett-Karawane gegen Grohnde über Hameln und zurück nach Grohnde. ► http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2012-kinderbett-karawane/index.html

18.07.-17.08.2012 BRD/Grohnde: "Offenlegung der externen Notfallpläne" für die Kreise rund um das AKW Grohnde angekündigt. Dazu verpflichtet waren die Behörden, weil Änderungen im Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz von 2009 in die örtlichen Pläne umgesetzt worden waren.
► http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2012-katastrophenschutz/index.html

20.09.2012 Großbritannien/BRD: Der MOX-Castortransport nach Grohnde ist losgefahren. Er wird bis spätestens zum 24.09.2012 in Nordenham erwartet. Die Polizei hat Urlaubssperre. Mahnwache in Nordenham steht (eigener Bericht)

23.09.2012 BRD/Nordenham: Drei Polizeischiffe hatten die “Atlantic Osprey” an der Grenze der deutschen Hoheitsgewässer, etwa 20 Meilen nördlich von Spiekeroog, empfangen und befanden sich seit 11.00 Uhr auf dem Weg Richtung Nordenham. Zwar ist auf dem “AIS-System” das MOX-Schiff nicht zu erkennen, denn das Sicherheitssystem, der auf See vor Zusammenstößen schützen soll und zur Identifikation dient, war seit der Abfahrt in England am 19.09. abgeschaltet. Aber die zahlreichen Begleitboote der Polizei machten ein Aufspüren auf hoher See einfach. Atomkraftgegner*innen riefen zum Protest auf: schon am Samstag verharrten sie mit Mahnwachen am Anleger in Nordenham und vor dem AKW Grohnde. Padelaktion gegen die MOX-Brennelemente. Der geheime Plutonium-Frachter hat unter dem Schutz einer ganzen Armada von Polizei sein erstes Etappenziel, den Hafen Nordenham, erreicht. Etwa 200 Atomkraftgegner*innen waren auf der Weser “protestpaddeln”, am Ufer demonstrieren und versperrten die Ausfahrt der LKW mit einer Sitzblockade. Vor dem AKW Grohnde haben sich Aktivisten angekettet und in den Weg gesetzt. Nach Mitternacht erreichten die zwei Spezial-LKW das AKW Grohnde. (contratom, 24.09.2012)

24.09.2012 BRD/Nordenham: Mit einem massiven Polizeieinsatz wurde der Atomtransport von acht Mischoxidbrennelementen durchgesetzt. Gegen 1:00 Uhr am Montag erreichten zwei LKW das AKW Grohnde. Dieser erste von zwei angekündigten Atomtransporten aus Sellafield war von vielfältigen Protesten und Blockaden im Hafenbereich von Nordenham und entlang der Strecke von Nordenham ins Weserbergland begleitet. Die Dauermahnwache am Zielort erhielt auch viel Sympathie und Unterstützung von Einwohnern aus Emmerthal und Grohnde. Bürgerinitiativen fordern Plutonium durch Verglasung militärisch unbrauchbar und lagerfähig zu machen. Die

Atomkraftgegner*innen sind sich einig, dass der Widerstand gegen den nächsten geplanten Transport im November weiter geht. Soweit das Resümee zum 1. MOX-Transport, bei dem die beiden LKW nur über einen Feldweg zum AKW Grohnde gelangen konnten, da die eigentliche Zufahrtsstraße zum AKW durch ein 3-Meter hohes Dreibein mit der Kletterin Cecile Leconte alias “Das Eichhörnchen” und eine Sitzblockade von 50 Menschen blockiert worden war. An dem Dreibein war das Kinderkrankenbett festgemacht, mit dem die Anti-Atom-Initiative Göttingen in der Tschernobyl Woche im April mit einer Tour auf die erhöhten Kinderkrebszahlen rund um Atomkraftwerke aufmerksam gemacht hatte. An dem Kinderkrankenbett waren 4 Aktivsten angekettet. Beim 2. Transport im November wird mit mehr Widerstand zu rechnen sein. (contratom, 24.09.2012)

03.11.2012 BRD/Nordenham/Grohnde: 200 Demonstranten versammelten sich in Nordenham, wo der Frachter mit den plutoniumhaltigen Brennstäben voraussichtlich wie beim ersten Transport Ende September im Hafen anlegen wird. Weitere 500 Demonstranten zogen im Nieselregen vom S-Bahnhof in Emmerthal zum zwei Kilometer entfernten AKW in Grohnde. (HNA) Aus Hamburg, Husum, dem Wendland, Dortmund und Duisburg, Bielefeld, Braunschweig, Salzgitter, Hannover und Uelzen und Orten aus dem Weserbergland sind Atomkraftgegner*innen angereist, um für die sofortige Stilllegung von Grohnde zu demonstrieren. (eigener Bericht)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=4820
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2012-mox-demo-zum-akw/index.html

17.11.2012 BRD/Wendland/Grohnde: Wendländische Bauern starten zur Unterstützung ihrer Kollegen im Weserbergland im Protest gegen den MOX-Brennelemente-Transport ins AKW Grohnde. Die rund 250 Kilometer werden mit 35 km/h schnellen Treckern auf eigener Achse bewältigt. Das Plakatmotiv hatte der Zeichner, Illustrator und Cartoonist Wolf-Rüdiger Marunde von der Bäuerlichen Notgemeinschaft zur Verfügung gestellt. Es basiert auf dem Plakat zum Treck nach Berlin 2009, der mit einer abschließenden Demonstration von 50.000 Menschen in Berlin das Revival der Anti-AKW-Bewegung einläutete.
http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2012-2-mox-transport/index.html

14.02.2013 BRD/Minden: Vorbereitungstreffen für Demo am 09.03.2013 in Grohnde, Donnerstag, 14. Februar 2013, 19.15 – 21.00 Uhr, Bildungswerk für Friedensarbeit (BF), Alte Kirchstr. 11- 15, 32423 Minden.

09.03.2013 BRD/Grohnde: – Aktions- und Menschenkette, anlässlich des Fukushima-Jahrestages bei einer „Katastrophen-Simulation“ rund um das AKW mit rund 20.000.Menschen. (Eigener Bericht)
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=4820

21.04.2013 BRD/Grohnde: Aus Protest gegen den Einbau von plutoniumhaltigen MOX-Brennelementen haben am Sonntag Anti-Atom-Aktivisten aus Südniedersachsen, Nordhessen und Thüringen die Hauptzufahrt zum Atomkraftwerk Grohnde blockiert. Sechs Demonstranten hatten sich angekettet. Feuerwehrleute aus Kirchohsen rückten mit schwerem Gerät an, Polizisten trugen die Frauen und Männer weg. Gegen zwölf Personen wurden Strafverfahren eingeleitet. Vorwurf: Nötigung und Hausfriedensbruch. (dewezet.de)

03.05.2013 BRD/Essen: Auf der Hauptversammlung von EON wollen Anti-Atomkraft-Initiativen aus dem Münsterland sowie aus Duisburg, Bielefeld, Salzgitter und Russland in Essen in mehreren Redebeiträgen vor den EON-Aktionär*innen die Atompolitik von EON

massiv kritisieren. Im Blickpunkt werden dabei vor allem die Urananreicherung und Zentrifugenherstellung in Gronau und Jülich, die Atommülllagerung in Ahaus, die Atommüllkonditionierung in Duisburg, die Endlagerprojekte Schacht Konrad und Gorleben, der Betrieb des AKW Grohnde sowie die Uranmülllagerung in Russland stehen. (scharf links)

28.06. - 30.6.2013 BRD/Grohnde: Radtour zum AKW Grohnde?

17.08.2013 BRD/Ronnenberg/Empelde: Anti-Atom-Open-Air-Festival, 15 – 22 Uhr, Eintritt 18 Euro. Tanz auf den Vulkan. Zum Auftakt nach den Sommerferien laden wir auf die Freiluftbühne auf einer alten Salzhalde in Ronnenberg bei Hannover. Viel Musik, Infostände und Infos rund um die akuten Probleme und aktuellen Aktionen.
►www.Grohnde-kampagne.de

28.08.2013 BRD/Berlin: Für Energieversorger waren AKW jahrzehntelang Gewinnmaschinen – doch diese Rechnung geht nicht mehr auf. Der größte AKW-Betreiber in Deutschland, Eon, stellt den Betrieb der eigenen Meiler in Frage. Hinter den Diskussionen steckt ein Poker um staatliche Zuschüsse, am liebsten auf die EEG-Umlage der Bürger*innen aufgeschlagen. “Fakt ist, dass Kernkraftwerke durch die Kernbrennstoffsteuer momentan ganz überwiegend Geld für die Staatskasse verdienen”, sagte Eon-Vorstand Mike Winkel gegenüber der Nachrichtenagentur dpa. Frühere Stilllegungen als im Atomausstieg verankert. “Stilllegungen von Kernkraftwerken stehen derzeit nicht zur Debatte”, betont Eon aber noch. Eon betreibt die Atommeiler Grafenrheinfeld, Isar 2, **Grohnde** und Brokdorf. Da die Anlagen bisher als systemrelevant gelten, könnte ein früheres Aus von der Bundesnetzagentur untersagt werden. Dann müsste gemäß des sogenannten Wintergesetzes das AKW weiter betrieben werden – der Versorger bekäme dafür eine Sondervergütung. Damit würden über den Strompreis nicht nur Windparks, sondern auch AKW bezuschusst. “Wenn Eon über mangelnde Wirtschaftlichkeit seiner AKW klagt, dann wollen sie diese natürlich nicht abschalten, sondernd eine Änderung der Rahmenbedingungen, um mehr Geld damit verdienen können. Wir raten der Bundesregierung: Nehmt die AKW-Betreiber beim Wort und sorgt für einen schnelleren Atomausstieg”, so Jochen Stay, Sprecher von ausgestrahlt. AKW seien überhaupt nur deshalb noch einträglich für die Stromkonzerne, weil viele Kosten der Gesellschaft aufgebürdet werden. Müssten für den Atomstrom ehrliche Preise verlangt werden, die auch die Risiken einberechnen, wäre schon längst kein Atomreaktor mehr am Netz. (Contratom)

06. – 08.09.2013 BRD/Grohnde: Sternfahrt zum AKW. Bis zu 100 km Protest-Fahrrad-Tour nach Grohnde, um sich vor Ort selbst ein Bild zu machen. www.grohnde-kampagne.de

07.09.2013 BRD/Grohnde: Die Regionalkonferenz „AKW Grohnde abschalten“ machte am Wochenende auf die Probleme des umstrittenen AKW und die Katastrophengefahr durch das AKW Grohnde in dessen unmittelbarer Nähe in einem Camp auf einem Acker aufmerksam. Rund 250 Menschen aus Bielefeld, Braunschweig, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Minden, Rinteln und aus der Region Hameln-Pyrmont reisten dazu mit dem Auto, Zug und Fahrrad an. (DEWEZET, 08.09.2013) und siehe www.grohnde-kampagne.de

27.09.2013 BRD/Gorleben: Einer für die Öffentlichkeit geheimer Atomtransport nach Gorleben. Auf Grund der Anfrage einer Bürgerin zum Transport von schwach- und mittelradioaktiven Abfällen aus **Grohnde** hat das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz im September darüber informiert, dass es sich im Fall eines im August 2013 erfolgten Transports um Betriebsabfälle aus dem AKW **Grohnde**

(AWG) handelte, die ins Abfalllager für schwach- und mittelradioaktiven Müll in Gorleben verbracht wurden. Nach einer Mitteilung des AWG wurden per Bahn schwachradioaktive Ionenaustauscher Harze transportiert. Für die nach der Strahlenschutzverordnung erforderliche Beförderungsgenehmigung bei Schienentransporten ist das Eisenbahnbundesamt (EBA) zuständig. (E-Mail)

16.11.2013 BRD/Grohnde: Um Fünf vor 12.00 Uhr starten Bürgerinitiativen an Atomkraftwerken in ganz Deutschland einen bundesweiten Großversuch: Am AKW Grohnde und sechs weiteren Atomreaktoren lassen wir je 500 Luftballons aufsteigen, die sich dann ebenso ausbreiten, wie Radioaktivität nach einer Reaktorkatastrophe. Wir wollen wissen: Welchen Weg nehmen die Ballons und wie weit werden sie getragen.
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2013-pass-bloss-auf/index.html
►https://www.flickr.com/photos/107006544@N04/

20.01.2014 BRD/Hannover: Eine bittere Bilanz der rot/grünen Atompolitik in Niedersachsen haben AKW- Gegner*innen aller niedersächsischen Atomstandorte am Montag vor dem Umweltministerium in Hannover gezogen. Ein Jahr nach der Landtagswahl hatten sie sich mit einem skelettierten Niedersachsen Ross, einem löchrigen AKW und vielen gelben Fässern vor dem Ministerium aufgebaut und Minister Wenzel zur Zeugnisausgabe eingeladen. „Das bittere Resümee ist, dass sich im vergangenen Jahr nichts Substanzielles verändert hat“, sagte Peter Dickel von der Arbeitsgemeinschaft." „Bundespolitisch haben sich SPD und Grüne Mitte 2011 mit der Stilllegung von acht AKWs begnügt. Damit wächst der Atomaufsicht durch die Länder jetzt die Aufgabe zu, beim Weiterbetrieb der Atomkraftwerke und im Umgang mit dem Atommüll die Konsequenzen aus Fukushima zu ziehen“. Darum haben die Niedersächsischen Standort-Initiativen im vergangenen Jahr begonnen, ihr landespolitisches Vorgehen zu koordinieren und gemeinsam Druck zu machen.
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2014-supergaul/index.html

24.03.2014 BRD: In sieben Landeshauptstädten Düsseldorf, Hannover, Kiel, Potsdam, München, Mainz und Wiesbaden gehen über 30.000 Menschen für die Rettung der Energiewende und gegen Atom, Kohle und Fracking auf die Straßen. Der Regierung und den Energiekonzernen kündigen sie an: Der Widerstand gegen die EEG-Reform fängt jetzt erst richtig an. Darunter auch Menschen aus der Anti-Atom-Bewegung. (Eigener Bericht)

19.06.2014 BRD/Hannover: Kampagne AKW Grohnde stillgegen. Schriftenlisten wurden dem zuständigen Umweltweltminister Wenzel von Niedersachsen im Beisein der Presse übergeben.
►https://www.flickr.com/photos/92786435@N03/with/14277912228/

28.09.2015 BRD/Grohnde/Hameln: Auf ihrem gestrigen Protestmarsch unter dem Motto „Die machen den Reaktor auf…! Bloß hier weg!“ machten Atomkraftgegner auf die Gesundheitsgefahren der für den 6. bis 20. Oktober angekündigten Revision im AKW Grohnde aufmerksam. Eingehüllt in einen 60 Meter langen Widerstandswurm zogen etwa 60 Personen vom Kraftwerk über Emmerthal nach Hameln. Auf der Zwischenkundgebung vor dem Hamelner Bahnhof sagte Karsten Schmeißner vom „Rechtshilfefonds Atomerbe Grohnde e.V.“: „Die zweite Revision innerhalb eines Jahres bedeutet, dass wieder enorme Mengen radioaktiven Materials freigesetzt werden. Daraus resultiert erneut eine hohe gesundheitliche Belastung für die Anwohner. Das ist nicht zumutbar. Deshalb fordern wir statt der Öffnung des Reaktors die Schließung der Anlage!“ Weiter stellte er die Gefahrensituation des Kraftwerks dar und die darauf basierenden Protestveranstaltungen. „Seit Jahren stellen wir auf unseren Aktionen konkrete Forderungen an die

Niedersächsische Atomaufsicht, aber nennenswerte Maßnahmen zum Abbau der bekannten Schwachstellen des AKW wurden vom Umweltministerium bisher nicht angeordnet. Deshalb beschlossen besorgte Menschen aus dieser Region, eine Klage zu realisieren – die Klageschrift wird in Kürze dem OVG Lüneburg vorliegen“. Auf der Abschlusskundgebung vor dem Hochzeitshaus in Hameln erklärte Hans-Peter Leiding aus Grohnde, warum er sich für eine Klage gegen die Betriebsgenehmigung des benachbarten AKW entschieden hat. „Stellen Sie sich vor, jemand lenkt eines dieser modernen Großflugzeuge, die es während der Planungsphase unserer AKWs ja noch nicht gab, direkt auf unsere Anlage. Das ist doch aus heutiger Sicht nicht mehr auszuschließen. Welche Folgen das hat, kann sich jeder denken…Ich will, dass das AKW so schnell wie möglich stillgelegt wird. Deshalb klage ich als betroffener Anwohner.“
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2015-widerstandswurm/index.html

08.09.2016 BRD/Grohnde: Es mutete fast wie ein Picknick an, als sich Bürgerinitiativen am AKW in Grohnde niederließen. Der Grund: Niedersachsens Umweltminister Wenzel war seit Mittag im AKW und wollte sich danach äußern. Die Polizei (dpa: drei Streifenpolizisten und zwei Staatsschutzbeamte) brauchte gleichwohl einen spontanen Anmelder, der dann ordnungsgemäß darüber belehrt wurde, dass sich niemand am Zaun festketten dürfe. Dr. Angelika Claussen erläuterte den anwesenden Journalisten die Position der Initiativen: 30 Jahre seien für jedes Kraftwerk genug und angesichts der nicht endenden Kette von Vorfällen sei es an der Zeit, das AKW-Grohnde endgültig stillzulegen. Kurz nach 15:00 Uhr bekräftigte dann Wenzel seine Position, dass die Optimierung der Sicherheit bis zum letzten Betriebstag gelte und dass sein Haus auch nicht davor zurückschrecke, die Atomanlage stillzulegen, wenn dies sicherheitsbedingt erforderlich sei. Klare Worte gegen das Auslaufen der Brennelemente-Steuer zum Jahresende, dagegen wolle er sich politisch einsetzen. Schließlich kam auch der Betriebsleiter vor die Tür, im Anzug und zünftig mit Helm (wozu man den auch immer vor dem AKW braucht) und bat die Journalisten zu einem Statement ins Haus. Vor allem, berichteten Journalisten anschließend, habe er Bedauern über den tödlichen Arbeitsunfall geäußert, der jüngst stattfand. Denken sie daran, die Anlage aus wirtschaftlichen Gründen früher vom Netz zu nehmen, wollte ein Journalist wissen? „Nie“. Nun ja, das wissen wir besser. ► http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2016-30-jahre-sind-genug/index.html

18.03.-07.04.2017 BRD/Hameln: Ausstellung im Hamelner Münster, „40 Jahre Schlacht von Grohnde“.
►https://www.laka.org/docu/affiches/?page=1&location=Grohnde&suchwort=&id=3807

19.-25.06.2017 BRD/Grohnde/Frankreich/Tihange: Mit einer 90 Kilometer Menschenkette wollen am Sonntag, dem 25. Juni mehrere zehntausend Menschen aus mehreren Ländern die Stadt Aachen mit dem umstrittenen AKW Tihange in Belgien verbinden. Das finden wir gut, da wollen wir hin. Unsere Idee: Wir fahren mit dem Rad vom umstrittenen deutschen AKW Grohnde zum umstrittenen belgischen AKW Tihange und besuchen die umstrittenen atomaren Altlasten auf dem Weg durch NRW. Los geht es am Montag, dem 19. Juni um 10.00 Uhr am AKW Grohnde. Dann geht es weiter über Bielefeld, wo die Stadtwerke 16,7 Prozent am AKW Grohnde besitzen, Hamm mit dem gescheiterten Hochtemperatur-Reaktor, der Atommüllanlage in Duisburg und die Kernforschungsanlage Jülich, wo gescheiterte Atomreaktoren und Atommüll rumliegen zum belgischen AKW Tihange. Machst Du mit? Täglich radeln wir etwa 75 Km. Wir freuen uns über Mitfahrende. Egal ob die ganze Strecke, eine Etappe oder nur einige Kilometer. Wir versuchen einfache Übernachtungsplätze zu organisieren. An manchen Orten kann Übernachtung auch Geld kosten. Schlafsack und Isomatte mitnehmen. Auf manchen

Etappen vermutlich Zelt nötig. Es wird Begleitfahrzeug(e) mit Fahrradträger geben, z.B. für Gepäck und bei Radproblemen.

25.06.2017 Deutschland/Belgien/Niederlande: Dieser Tag war ein großer Erfolg für die grenz-überschreitende Anti-Atom-Bewegung in Belgien, den Niederlanden und Deutschland: 50.000 Menschen kamen bei sonnigen Wetter zur 90 km langen Menschenkette von Aachen über Maastricht nach Tihange! Auch aus Frankreich und Luxemburg reisten AKW-Gegner*innen an. Damit gehört dies zu den größten Anti-Atom-Demos seit der Reaktorkatastrophe von Fukushima und ein klares Zeichen, dass nicht nur die Skandalreaktoren in Tihange und Doel, sondern auch die anderen Atomreaktoren in Frankreich, den Niederlanden und hier in Deutschland sofort abgeschaltet werden müssen! Aus Grohnde kamen Menschen mit dem Fahrrad. (Eigener Bericht) Schon vorher waren in Aachen 2000 Menschen auf die Straße gegangen und der ehemalige Bundesligaverein Alemannia Aachen unterstützte die Aktion mit den Einnahmen aus einem Fußballspiel mit 30.000 Zuschauern. (Gorleben Archiv)

09.02.2018 BRD/Hannover: Es gibt keine Atomenergie mehr, so könnte man glauben, als der neue niedersächsische Umweltminister Lies (SPD) in einer Erläuterung seiner künftigen Politik vor dem Umweltausschuss des niedersächsischen Landtags mit keinem Wort auf Atompolitik eingeht. Das sei ein wirklicher Rückfall, denn immer noch würde auch in Niedersachsen in **Grohnde** und Lingen Atomstrom produziert, und die bundesweite Debatte um die Atommülllagerung bedürfe einer starken und korrigierenden niedersächsischen Haltung, moniert die BI Lüchow-Dannenberg. (Gorleben Archiv)

10.-11.03.2018 Weltweit: Fukushima. Stadthagen bei Grohnde eine Mahnwache. In Taipeh/Taiwan demonstrierten 2.000 Menschen. In London fanden mehrere Veranstaltungen rund um den Jahrestag statt, am 11. März ein Marsch von der japanischen Botschaft zu einer Kundgebung vor dem Parlament, organisiert von Kick Nuclear (London) und Japanese Against Nuclear. Stärker als in Deutschland beginnt das Gedenken nicht bei Tschernobyl, sondern der Reaktorkatastrophe 1957 im britischen Windscale und die Verhinderung von Hinkley Point C spielt eine wichtige Rolle. Mit dem Aufruf zu einer europaweiten Brückenaktion initiierte Réaction en chaîne humaine eine Aktion, bei der dezentral auch mit wenigen Akteuren viele Menschen erreicht werden können. Von den 50 gelisteten Aktionsorten lagen 41 in Frankreich, 5 in Deutschland, 3 in Belgien und einer in Luxemburg.
►https://newbloommag.net/2018/03/11/fukushima-seventh-demo/
►http://www.grohnde-kampagne.de/aktionen/2018-fukushima-jahrestag/index.html

2019 BRD/Grohnde: „Reststrommenge“ aus rot-grünen „Atom-Konsens“ aufgebraucht seit Frühjahr. (ausgestrahlt Magazin Nr.53, Nov-Dez 2021 / Jan.2022, Seite 18-19)

02.02.2020 BRD/Bundesweit: Aktionstag Castor 2020. Bekannte Aktionsorte waren Biblis 100, Salzgitter 40, Gorleben 40, Neckarwestheim 50, Gronau 20, Karlsruhe 20, Berlin 3, Weimar, Grohnde 70, Hamburg 3, Brokdorf 12.
►https://castor-stoppen.de/aktuelles/
► https://castor-stoppen.de/aktion/

29.03.2020 BRD: Die deutschen Atomkraftwerksbetreiber wollen ungeachtet der Corona Krise an den jährlichen Revisionen festhalten. Die AKW gehen dann planmäßig für mehrere Wochen vom Netz. Ein Teil der Brennstäbe werden ersetzt, es gibt Prüfungen an Sicherheitssystemen sowie Inspektionen an Behältern, Armaturen und elektrischen Schaltanlagen. Zusätzlich zum Stammpersonal kommen bis zu 1.000 Beschäftigte von Fremdfirmen in die Anlagen, insgesamt rund 2.000 Menschen. RWE betreibt die AKW

Emsland in Niedersachsen und Gundremmingen C in Bayern. In Gundremmingen soll die Revision Mitte Juni beginnen, im AKW Emsland bereits am 8. Mai. Alle Mitarbeiter von Partnerfirmen müssen vorher eine Selbstauskunft zu ihrem Gesundheitszustand abgeben und werden zu den Hygienemaßnahmen belehrt, sagt RWE-Sprecher Jan Peter Cirkel. „Stark frequentierte Anlaufstellen wie das Revisions-Büro werden nacheinander und nicht zeitgleich betreten“, ergänzt er. In der Kantine bekommt jeder nur zu zugewiesenen Zeiten Essen, die Sitzabstände an den Tischen werden vergrößert. AKW in Deutschland sind nicht systemrelevant. Der Stromverbrauch könnte sinkt. Dann gilt der Verzicht doppelt. Das niedersächsische Umweltministerium hat Zweifel, ob der Termin zu halten ist. „Wir beschäftigen uns intensiv mit der anstehenden Revision in **Grohnde**“, so Ministeriumssprecher Matthias Eichler. Man analysiere, ob und wenn ja mit welchen zusätzlichen Schutzvorkehrungen die Revision stattfinden könne. Die AKW müssen vom Netz genommen werden. Die Belegschaft nach Hause geschickt werden. Es verbleibt eine Sicherheitsmannschaft. (TAZ, eigener Bericht)

03.11.2020 BRD/Nordenham/Gorleben: 13:15 Uhr – In einer Presseerklärung fordert die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg (BI) den niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies auf, “seine Hausaufgaben zu machen”, statt die Atomkraftgegner*innen, die sich mit guten Argumenten gegen den Atommülltourismus zur Wehr setzen, zu diskreditieren: „Gerade in Niedersachsen, das von der Endlagersuche stark betroffen ist, wird immer noch Atommüll produziert: in den AKW **Grohnde** und Lingen, aber auch in der Brennelementefabrik Lingen, deren Betrieb vom Atomausstieg ausgenommen wurde“, hält ihm BI-Sprecher Wolfgang Ehmke vor. Der SPD-Politiker könne froh sein, dass Menschen gegen die Nutzung der Atomkraft und gegen die Verschiebereien des Atommülls demonstrieren, um dem ein Ende zu setzen. (Castor stoppen)
►https://castor-stoppen.de/ticker/
►https://www.bi-luechow-dannenberg.de/2020/11/03/gute-argumente-gegen-atommuelltourismus/

28.01.2021 BRD/Grohnde: Die Tage des ältesten noch in Betrieb befindlichen AKW Deutschlands in Grohnde sind endgültig gezählt. Wie der Betreiber Preußen Elektra bestätigte, wird der gut 35 Jahre alte Druckwasserreaktor, an dem die Stadtwerke Bielefeld einen Anteil von 16,7 Prozent halten, Ende dieses Jahres seine Stromproduktion einstellen. „Bis jetzt ist die Planung so, dass der 31. Dezember auch der Abschalttag wäre". ►https://www.nw.de/nachrichten/zwischen_weser_und_rhein/22943693_Das-Atomkraftwerk-Grohnde-geht-nach-35-Jahren-vom-Netz.html

08.10.2021 Grohnde: Das AKW soll Ende des Jahres vom Netz gehen - nach 36 Jahren. Dann produziert in Niedersachsen als einziges Atomkraftwerk nur noch Lingen Strom. Noch wartet der AKW Betreiber PreussenElektra allerdings auf die erforderliche Rückbaugenehmigung - das Genehmigungsverfahren läuft seit 2017. (NDR)
https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/AKW-Grohnde-vor-dem-Rueckbau-Kritik-an-Ministerium,grohnde466.html

28.12.2021 BRD: Die Atomkraftwerke Brokdorf in Schleswig-Holstein, **Grohnde** in Niedersachsen und Gundremmingen C in Bayern gehen spätestens zum 31. Dezember 2021 endgültig vom Netz. (Pressemitteilung Nr. 296/21 | Nukleare Sicherheit, Gemeinsame Pressemitteilung mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz)
►https://www.bmu.de/pressemitteilung/lemke-und-habeck-atomausstieg-macht-unser-land-sicherer

►https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/Versorgungssicherheit/Versorgungsunterbrechungen/Auswertung_Strom/start.html
►https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/energiewende/energie-erzeugen/ausstieg-aus-der-kernkraft-394280
►https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Studien/angemessenheit-der-ressourcen-an-den-europaeischen-strommaerkten.html

30.12.2021 BRD/Brokdorf/Grohnde: Atomkraftgegner haben mit Lichtprojektionen auf den AKW Brokdorf (Schleswig-Holstein) und Grohnde (Niedersachsen) die Abschaltung der beiden Anlagen als Erfolg gefeiert. Die beiden Kraftwerke dürfen am Freitag letztmals Strom ins Netz einspeisen. Gleiches gilt für das Kernkraftwerk im schwäbischen Gundremmingen. «Wir sind erleichtert, dass das auch hier mögliche Worst Case Szenario einer Kernschmelze wie in Tschernobyl und Fukushima in Brokdorf nicht eingetreten ist», teilte die Anti-Atom-Organisation zu ihrer Aktion in Brokdorf mit. Auf Fotos war zu sehen, dass die Aktivisten das AKW mit Slogans wie «Dat Ding is ut» angestrahlt hatten. In Grohnde demonstrierte Greenpeace und strahlte den Slogan «Für ein atomstromfreies Europa» auf den Kühlturm des Kraftwerks, wie Bilder zeigten. «Strom aus Wind und Sonne ist schon heute deutlich billiger als Atomstrom, sicherer ist er ohnehin. Damit der Ausbau der Erneuerbaren schnell genug vorankommt, darf die (EU-)Kommission riskante und schmutzige Energien wie Atom und Gas nicht als nachhaltig einstufen», sagte Heinz Smital von Greenpeace laut Mitteilung zur Aktion. (dpa, die Zeit) Der Rückbau von Grohnde wird schätzungsweise 15 bis 20 Jahre dauern. Der Rückbau in Greifwald/Lubmin ist auch noch nicht beendet.
►https://www.zeit.de/news/2021-12/30/atomausstieg-geht-voran-aktivisten-feiern-mit-projektionen

31.12.2021 BRD: Die AKW Grohnde, Brokdorf und Gundremmingen C werden stillgelegt. Video ►https://www.ardmediathek.de/video/lokalzeit-owl/lokalzeit-owl-oder-28-12-2021/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWI4MmZiNTYzLTAzYTQtNGQyNS05MjMwLWI3MTE4OTQ0MzI3Nw/

31.12.2021 BRD: Sechs, fünf, vier....Prosit Neujahr! Heute Nacht um 0:00 Uhr gehen die Atomkraftwerke Brokdorf, Gundremmingen und Grohnde vom Netz. In **Grohnde** demonstrierte "Greenpeace" bereits bei Einbruch der Dämmerung mit einer Lichtprojektion. "Strom aus Wind und Sonne ist schon heute deutlich billiger als Atomstrom, sicherer ist er ohnehin. Damit der Ausbau der Erneuerbaren schnell genug vorankommt, darf die (EU-)Kommission riskante und schmutzige Energien wie Atom und Gas nicht als nachhaltig einstufen", sagte Heinz Smital von Greenpeace. Weiter geht es am Silvesterabend ab 23:00 Uhr mit einer würdevollen Verabschiedung durch Zeitzeug*innen und Aktive der jahrzehntelangen Auseinandersetzung. Eine Ära von Widerstand, Kampf, Streit, Gerichtsverfahren, Polizei Einsätzen und zahlreichen Problemen im Betrieb geht nun endlich zu Ende! Einen kleinen Bericht brachte heute das regionalfernsehen Ostwestfalen-Lippe, der Beitrag widmet sich ab Minute 19:41 auch der Geschichte des Widerstands um Grohnde. Abschalten ist leider nicht ganz korrekt, das AKW wird dauerhaft heruntergefahren und muss noch einige Jahre bis zur echten Abschaltung und dem folgenden Rückbau in Betrieb bleiben, ohne Strom zu liefern. Auch wird weiterhin die Lagerung vom Atommüll am AKW verbleiben, da es keine "End"lager“-Lösung gibt! Wenn die AKW in Brokdorf, Gundremmingen und Grohnde mit dem Jahreswechsel vom Netz gegangen sind, liefern nur noch drei Kernkraftwerke in Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen Strom. In genau einem Jahr wird dann auch an

diesen Standorten die Produktion eingestellt - der Atomausstieg ist dann offiziell beendet. Weiter betrieben werden dürfen allerdings zwei Anlagen in Gronau und Lingen, die Brennstoff und Brennelemente für den Export herstellen. Auch deren Betrieb muss durch weitere Aktivitäten und unseren Widerstand zur Abschaltung gezwungen werden!
►https://www.ag-schacht-konrad.de/news/newsuebersicht/sechs-fuenf-vierprosit-neujahr-2283/

31.12.2021 BRD/Grohnde: "Wir werden uns ab 23 Uhr vor dem AKW-Tor treffen und laut herunterzählen", sagte Peter Dickel von der "Regionalkonferenz Grohnde abschalten", in der mehrere atomkraftkritische Bürgerinitiativen organisiert sind. "Um Punkt zwölf wollen wir auf die Stilllegung anstoßen, ohne Alkohol und Corona-konform." Drinnen im Kraftwerk werde dann niemandem zum Feiern zumute sein, so AKW-Leiter Michael Bongartz: "Für uns Kraftwerker ist das ein trauriger Moment." Silvester machte ich mich auf den Weg nach Grohnde an der Weser, wo das Atomkraftwerk zum Jahreswechsel abgeschaltet wurde. Gemeinsam mit etwa 120 anderen feierten wir friedlich diesen Etappensieg beim lange erkämpften Atomausstieg. Ein Triumphgefühl äußerte niemand und es wäre auch nicht angemessen, dafür bleiben zu viele Atomprobleme auf Millionen (!) Jahre ungelöst. Ein älterer Teilnehmer erzählte von der Großdemo vom März 1977, die als „Schlacht von Grohnde“ in die Geschichtsbücher einging. Ein örtlicher Biobauer stellte seinen Trecker mit Anhänger als Rednertribüne zur Verfügung. Die grünen Politiker Christian Meyer, Miriam Staudte und Helge Limburg erinnerten an die ungelöste Endlagerung, an die Störfälle, die frappierende Kinderkrebsstudie und dankten allen aktiven Menschen verschiedener Berufe, die sich über die vielen Jahre gegen die Atomenergie engagiert haben. Später gab es sogar eine Gedenkminute für bereits in vier Jahrzehnten verstorbene Mitstreiter(innen). Die Schacht-Konrad-Aktiven aus Salzgitter nahmen teil, der Vorsitzender der Bürgerinitiative Atomfreies Dreiländereck, Dirk Wilhelm, warnte vor einem atomaren Dauer-Zwischenlager im nahen AKW-Standort Würgassen. Kurz vor Mitternacht stimmte man ein „Bye, bye- Atomkraft“-Lied an. Ein symbolischer Abschalthebel wurde auf off bewegt. „Grohnde ist aus!“ sangen Menschen verbunden mit guten Neujahrswünschen. Aus einem mitgebrachten Musikgerät schallte das Lied „An Tagen wie diesen“ von den Toten Hosen, das mich vor der Kulisse der zwei nun abkühlenden Kühltürme wirklich bewegte. Und als die letzte Strophe „Kein Ende in Sicht“ dieser Hymne ertönte, wurde mir die Anmaßung, die Hybris des Menschen angesichts Millionen Jahrelanger Strahlenbelastungen für unsere Kindeskinderkinder deutlich. Kein Ende in Sicht, trotz Abschaltung. Enkeltauglich ist Atomkraft nie gewesen, dafür leider ekeltauglich. (Arno Schelle, Fredersloh)
►https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/hannover_weser-leinegebiet/AKW-Grohnde-Kernkraftwerk-geht-vom-Netz,grohnde476.html
►https://www.zeit.de/news/2022-01/01/drei-kernkraftwerke-abgeschaltet-atomausstieg-rueckt-naeher
►https://www.youtube.com/watch?v=SZKtptcmhLk
►https://taz.de/Drei-Atomkraftwerke-vom-Netz-genommen/!5825468/
►https://www.bi-luechow-dannenberg.de/2022/01/01/atommuell-aus-grohnde-kein-ende-in-sicht/#more-33696
Video ►https://www.ardmediathek.de/video/hallo-niedersachsen/atomkraftwerk-grohnde-endgueltig-abgeschaltet/ndr-niedersachsen/Y3JpZDovL25kci5kZS82MTZjOTQ3MC1mZDYzLTRjNTItYmFkYi0wYTNhMzRlMmY2ODU/
Protestplakat auf Polnisch: Energia atomowa Nie dziekuje! = Atomkraft? Nein Danke!

01.01.2022 BRD/Gorleben: Rund 80 Menschen kamen am Neujahrstag zum traditionellen Neujahrsempfang und anschließendem Rundgang der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg (BI) an die Atomanlagen in Gorleben. Sie wurden in

der Tat nur „empfangen“, wer auf das Jahr 2022 anstoßen wollte, musste – pandemiebedingt – sich ein Getränk mitgebracht haben. BI-Sprecher Wolfgang Ehmke empfing die zahlreichen Spaziergänger*innen. Er verwies zunächst auf die „Tagespolitik“: die Forderung nach dem Abriss der Pilotkonditionierungsanlage (PKA) stünde auf dem Zettel. Statt erst 2026 abgeräumt zu werden, müsse die Betreiberfirma BGZ in die Pflicht genommen werden, den Abriss schneller zu gewährleisten, jedes Jahr koste die PKA mit allen Sicherheitschecks 6,3 Mio. Euro, nur weil sie nicht aus dem Atomrecht entlassen wurde, das summiere sich auf 25 Mio. Euro. Die BI werde auch darauf drängen, dass der Rückbau des Endlagerbergwerks in die Gänge kommt, auch dort koste der Offenhaltungsbetrieb immer noch jährlich über 20 Mio. Euro. Viel Grund zur Freude gebe auch die Stilllegung weiterer drei Atomkraftwerke zum Jahreswechsel: in Gundremmingen, **Grohnde** und Brokdorf. Martin Donat, der BI-Vorsitzende, kündigte das Fest zum Ausstieg, den Gorlebentag für den 3. Juni an.
►https://www.bi-luechow-dannenberg.de/2022/01/02/neujahrsempfang-in-gorleben/#more-33724

31.01.2022 BRD/Brokdorf: Der erste Monat ohne das AKW Brokdorf! Atomkraft bietet Versorgungssicherheit - so lautet ein Argument der Befürworter. Die Abschaltung des letzten AKW in Schleswig-Holstein hat bisher aber keinen Stress im Stromnetz verursacht. Um 20 Uhr am Silvestertag begann die Leistung des Atomkraftwerks in Brokdorf kontinuierlich zu fallen. Dreieinhalb Stunden dauerte es, bis es vom Netz gegangen war. Fast synchron dazu lief die Abschaltung an den Reaktoren **Grohnde** und Gundremmingen. Über Nacht verlor Schleswig-Holstein 1,4 Gigawatt (GW) an Stromerzeugung, ohne dass Verbraucher davon etwas merkten. Im Norden wehte gerade eine kräftige Brise: Um Mitternacht zum Jahreswechsel speisten Windkraftanlagen bundesweit mehr als 31 GW ins Netz ein. Deutschland exportierte große Mengen an Strom. Und das änderte sich auch nicht nach der Atomkraft-Abschaltung, wie die Energy-Charts des Fraunhofer Instituts ISE zeigen.
►https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Brokdorf-Abschaltung-wirkt-sich-kaum-auf-Stromnetz-aus,brokdorf350.html

Dieter Kaufmann, Arbeitskreis gegen Atomanlagen Frankfurt am Main, Stand: 27.03.2022